

R. Gratidius und von dem Bruder des C. Marius an Kindesstatt angenommen. 86 war er Praetor. Er wurde von Sulla geächtet und von Catilina ermordet. Cic. Brut. 45. off. 3, 16.

**Gratius**, mit dem Beinamen Faliscus, der seine Heimat Falerni bezeichneten soll, ist ein Zeitgenosse des Ovid, der seiner (ex Pont. 4, 16, 34.) um Anerkennung gedenkt. Von seinen Lebensumständen wissen wir nichts; daß er kein Sklave gewesen, ergibt sich aus einer Stelle des seinen Namen tragenden Gedichts über die Jagd, Cynegetica. Sprache und Ton desselben tragen die unverkennbarsten Zeichen des augusteischen Zeitalters. Es umfaßt 536, gegen den Schluß verstämmelte, Hexameter. Dieses Gedicht bildete mit Ovidii Halieutica und Nemesiani Cynegetica eine Sammlung und empfiehlte sich durch einfache Anlage, angemessenen Ton, kräftigen und kernigen Ausdruck, durch eine reiche und edle, von aller Affectation entfernte Sprache, durch harmonischen Versbau, durch originelle Auffassung und Behandlung des Stoffes. Daß er noch ein verlorenes Gedicht de aucupio geschrieben habe, wird vermuthet. Ausgg. von Stern (mit Nemesianus, 1832) und von Haupt (mit Ovidii Halieutica und Nemesianus, 1838).

**Graviseae**, uralte etruskische Stadt im Gebiet von Tarquinii, in den Maremmen, seit 183 v. C. röm. Colonie, bekannt durch ihren guten Wein, aber ebenso durch die feuchte Luft (gravis aer), woher nach Cato der Name. Lin. 40, 29. Plin. 14, 8.

**Griphi**, γρίφοι, eigentlich „Rehe“, bedeutete besonders in der späteren griech. Zeit der Alexandriner metaphorisch eine schwierige Art von Räthseln in Poesie und Prosa, bei deren Lösung der Scharfsinn besonders in Anspruch genommen wurde; dadurch eben scheinen sie sich von den αλγίστρα zu unterscheiden. Athenaios führt viele Gryphen an. Sie haben Ähnlichkeit mit den französischen Calembourgs. Als Beispiele mögen dienen: *Ἐτοπα τὸν Ἰππύριον Ἰουπύριον ἔκταρον ἀνήθω*, dieser *Ἰουπύριος* ist natürlich Achill, „der vom Zeus Be-rathene“. Oder auch der von Platon angeführte Gryphos des Klearchos: Ein Mann, der zugleich kein Mann war, sah einen Vogel, der kein Vogel war, auf einem Holz, das kein Holz war, sitzen und tödtete ihn mit einem Stein, der kein Stein war, d. i.: Ein Verschnittener sah eine Fledermaus auf einer Narthexsäule sitzen und tödtete sie durch einen Bismsteinwurf.

**Groma**, das kunstlose, bei der Vermessung dienende Instrument, wof eine latinisirte Form für γρόμα in dem Sinne von γρόμος, norma, dem rechtwinklichten Maßstabe. Es waren zwei kreuzweise in rechtem Winkel zusammengefügte Arme, an deren Enden dünne, durch Gewichte beschwerte, Säden dergestalt angebracht waren, daß der Feld-messer von einem Faden zum andern visirend die Richtung, in welcher die Messungen aufzustehen waren, genau bestimmen konnte. Das Kreuz war auf einem Gestelle (serramentum) drehbar. Bei den Römern wurde ursprünglich (erst später gab es eigene agrimensores) keine Stadt, kein Tempel gegründet, kein Ader vertheilt und kein Lager abgesteckt, ohne daß die Vermessung unter Leitung des Augurs vor sich ging, vgl. Castra, 2. Dabei gab es jedoch nach den verschiedenen römischen Völkerelementen auch verschiedene Ritus, die aber

als solche eben nur äußerliche Verschiedenheiten, z. B. in der Stellung des Augurs nach Osten (sabinischer Ritus), nach Süden (etruskische Sitte), in der Benennung der mit dem Fänge zu ziehenden Linien n. s. w. enthielten, im wesentlichen aber auf Eins hinausliefen. Nach beiden, sowohl dem sabinischen als etruskischen Ritus, wurden 2 Linien: decumanus limes von W. nach O. (auch prorsus limes im Verhältniß zu der Stellung des sabinischen Augurs genannt) und der cardo oder transversus von N. nach S. gezogen; der Durchschnittspunct beider hieß mundus. Noch verschieden von den beiden genannten Vermessungen war die latinisch-griechische, die bei einem vierseitigen Pomdrium (weshalb das anfängliche Rom auf dem palatinischen Berge auch Roma quadrata hieß, Dion. Hal. 1, 88, 2, 65.) den decumanus von N. nach S. und den cardo von O. nach W. bezeichnete und den oben erwähnten mundus als Durchschnittspunct grōma oder grama nannte. Erst mit dem Falle der Freiheit erlangte die gromatische Kunst eine Bedeutung als selbständige Profession. In Augustus' Zeit fallen die ersten Anfänge der hier einschlagenden Literatur; der erste uns erhaltene Schriftsteller ist Frontinus aus der Zeit des Diocletian, der ausschließlich die juristische Seite der Gromatik behandelt; nur wenig später ist Hyginus, dessen Werk nur zum kleineren Theile erhalten ist, und Valbus. Daran schließt sich das Buch des S. C. Flaccus de conditionibus agrorum. Valbus, ein Officier unter Trajan, hat in der expositio et ratio omnium formarum die Resultate wissenschaftlicher geometrischer Studien zusammengestellt, wahrscheinlich nach einem griechischen Original von Heron. Auch aus späterer Zeit ist Vieles theils mit, theils ohne Namen erhalten. Nach Rommies Vermuthung ist die uns vorliegende Sammlung der gromatischen Schriftsteller aus dem Bureau des Vicarius der Stadt Rom, welcher eine Anzahl Revisoren unter sich hatte, im 5. Jahrh. hervorgegangen. Ausgg. der Gromatiker von Rigault (1614), Goës (1674) und Lachmann (1848).

**Grumentum**, eine im zweiten punischen Kriege öfter genannte (z. B. Liv. 23, 37, 27, 41.) bedeutende Stadt im Innern Lucanien's, am Zusammenflusse des Sora und Aciris, j. il Palazzo. Strab. 6, 254.

**Gryllos**, Γρύλλος, 1) der Vater des Geschichtschreibers Xenophon; — 2) der Sohn des K., welcher tapfer kämpfend in dem Dälfische der Athener bei Mantinea fiel; die Athener nahmen für ihn sogar den Ruhm in Anspruch, den Epameinondas tödtlich verwundet zu haben. Paus. 8, 9, 6, 10, 8, 11.

**Grynia** oder **Grynium**, Γρύνια, Γρύνιον, feste Hafenstadt in Mysien (Aiolis), 50 Stadien südlich von Claea, am elaitischen Busen, bekannt durch einen Tempel und ein berühmtes Orakel des Apollon, sowie durch die Erstürmung durch Parmenion, der die Bewohner als Sklaven verkaufte. Hdt. 1, 149. Diod. Sic. 17, 7. Xen. Hell. 3, 1, 6. Wahrscheinlich ist dasselbe castrum Grynium, welches Barnabazos von seiner Satrapie (Phrygien) dem Artababes schenkte mit einem Ertrage von 50 Talenten. Nep. Alcib. 9.

**Gryphus**, Gryps, -phis, Γρύψ, -πος, der